



Portugals Kapitale hat viel erlebt. Ihr Gesicht ist gezeichnet von den Spuren der Vergangenheit und der Gegenwart. Aber gerade das Marode, Unperfekte macht ihren unvergleichlichen Charme aus.

Gesine Unverzagt (Bilder und Text)

Es quietscht, rumpelt und ächzt: Die Straßenbahn Nr. 28, die Eléctrico, nähert sich. Sie ist die treueste Stadtführerin, seit Anfang des Jahrhunderts tut sie ihren Dienst. Mit ihr die Stadt am Fluss Tejo ohne Hektik zu erkunden, bergauf und -ab durch enge Straßen zu fahren, ist ein Eintauchen in die Vergangenheit. Eigentlich hat hier alles mit Gewesenem zu tun. Der Putz bröckelt von den mehr oder weniger baufälligen, ehemals prachtvollen Bauten. Die schönen Kachelhäuser sind teilweise verblichen, die Straßen eng und muffig. Es gibt keine stilechtere Art, diese Stadt zu erforschen, als mit dieser vorsintflutlichen Straßenbahn. Die Linie 28 fährt eine gute Stunde von der Endstation Praceres im Westen zur Endstation Graça im Osten.

MIT DER TRAM DIE STADT **ERKUNDEN**

Mit einem Ruck fährt die Bahn los. Es geht in engen, steilen Kurven nach Graça. Vorbei an der wuchtigen Sé, der



1 Der Elevador de Santa Justa ist ein 45 m hoher Personenaufzug, der im Zentrum den Stadtteil Baixa mit dem höhergelegenen Stadtteil Chiado verbindet.

Prunkvolles Ambiente im »Restaurante Tavares«



Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert, hoch in das berühmte, heruntergekommene Viertel, die Alfama. Sie ist der älteste Stadtteil, der einzige, der nicht von dem verheerenden Erdbeben 1755 zerstört wurde. Die Straßen sind so eng, dass man meint, im Vorbeifahren die Häuserwände berühren zu können.

Manchmal ist nur Platz für ein Gleis, d.h. die entgegenkommende Bahn muss vor einer Weiche warten. Es passiert auch schon, dass der Schaffner aus der Bahn springt, um den Rückspiegel eines parkenden Autos wegzuklappen, damit der herausragende Spiegel nicht mitgerissen wird.

Am Platz Largo das Portas do Sol springen wir aus der Bahn, um von oben den Ausblick auf den Tejo bei einem Café zu genießen. Es ist ein traumhaftes Bild, wenn im goldgelben Abendlicht die Stadt uns zu Füßen liegt.

LABYRINTH AUS STEILEN TREPPEN **UND WINKELN**

Hier oben in der Alfama, ein Labyrinth aus steilen Treppen und Winkeln, laufen wir zu Fuß durch die engen Gassen. Alles wirkt malerisch marode, doch immer wieder tauchen zwischen den Ruinen schöne Paläste und grandiose Kirchen auf. In den Fenstern lehnen alte Männer, die neugierig die Passanten beobachten. Auf den Straßen herrscht reges Leben. Kinder spielen Ball, Frauen halten vergnügt ein Schwätzchen. Trotz der Bescheidenheit hat man nie ein beklemmendes oder gar ungutes Gefühl. Die Menschen sind ausgesprochen freundlich und hilfsbereit.

Steil geht es bergab zum Tejo. Im 15. und 16. Jahrhundert machten die portugiesischen Seefahrer, die diesen Fluss durchsegelten, Lissabon zur prunkvolls-



In Lissabons Straßenbahnverkehr kommen teilweise noch historische Wagen (Eléctricos) zum Einsatz, etwa auf der bei Touristen sehr beliebten Linie 28.

ten Stadt der Welt. Eine zweistündige Bootsfahrt auf dem Tejo bietet einen guten Überblick über die Stadt und den Hafen und führt uns nach Belém. Der Torre de Belém, eine im Tejo liegende Festung, war lange Zeit das Staatsgefängnis. Heute ist der Turm mit seiner opulenten manuelinischen Architektur der Fotohit und UNESCO-Weltkulturerbe, genau wie das auch im Stadtviertel Belém sich befindende, überladene Kloster Mosteiro dos Jerónimos. Der zweistöckige Kreuzgang mit seinen abendländischen, maurischen und fernöstlichen Elementen macht die Kirche und das Kloster zu einem architektonischen Wunderwerk. Nach der Fahrt auf dem Tejo legt das Boot am Quai von Terreiro do Paco wieder an,

wo wir uns gleich auf dem schönsten Platz der Stadt, der Praça do Comércio, befinden. Der 177 mal 192 Meter große Platz wird an drei Seiten von hellgelben Barockbauten eingerahmt. An der Nordseite steht ein gigantischer Triumphbogen aus dem Jahre 1873. Um die Stadt besser zu verstehen, besuchen wir am Platz das Lisboa Story Centre, wo die Geschichte Lissabons dargestellt wird. Besonders eindrucksvoll ist die Visualisierung des großen Erdbebens, das Trauma der portugiesischen Hauptstadt. Durch den Triumphbogen gelangen wir auf die Rua Augusta.

Die Fußgängerstraße mit hübschen Kopfsteinmosaiken führt auf einen weiteren Platz: die Praça de Dom Pedro IV.

App to date!

Für Lissabon gibt es mittlerweile zahlreiche Apps, die den Citytrip erleichtern. Die App »Metro LX« informiert über die öffentlichen Verkehrsmittel, für Fußgänger bietet »Lisboa Map Offline« den idealen Stadtplan ohne Auslandsgebühren, da die Karte auch im Offline-Modus bedienbar ist. Die kostenlose App »YouGo Lisboa« kennt die spannendsten Sehenswürdigkeiten, die besten Restaurants, die hippsten Bars und alle aktuellen Veranstaltungen der Stadt. Auch die App »CCB - Centro Cultural de Belém« ist kostenfrei und gibt den richtigen Überblick über das abwechslungsreiche Programm des Kulturzentrums. Weitere Infos:

www.visitlisboa.com

Info

UNTERKUNFT

York House Hotel. Rua das Janelas Verdes. 32. www.yorkhouselisboa.com. Eines der schönsten Hotels am Platze, in einem ehemaligen Kloster mit einem üppig bewachsenen Innenhof, das im Sommer zum Restaurant wird Hotel Portugal. Rua Joao das Regras, 4, www.hotelportugal.com. Neues 4-Sterne-Haus im Stadtteil Baixa. Lohnenswert: ein Besuch des Restaurants »Varanda de Lisboa« im 8. Stock - fantastischer Panoramablick!

ESSEN UND TRINKEN

Cervejaria Trindade. Rua Nova da Trindade, 20, www.cervejariatrindade.pt. Auch bei den Einheimischen beliebtes Fischrestaurant mit wunderschönen Kachelbildern (Azulejos) Restaurante Tavares. Rua da Misericórdia, 37 R/C, www.restaurantetavares.net. Ältestes (von 1784) Luxusrestaurant der Stadt. Die bekanntesten Jugendstilcafés sind A Brasileira (Rua Garrett, 120) und Nicola (Praça Dom Pedro IV., 24-25), aber auch das Versailles (Avenida da Républica, 15) ist einen Besuch wert.

NIGHTLIFE

Im Bairro Alto ist Lissabons Bar- und Clubszene. Dort befinden sich nicht nur zahlreiche Fado-Lokale, sondern auch Kneipen, Discos und fantasievolle Restaurants. Tipp: Club del Fado (Rua São João da Praça, 86-94, www.clube-de-fado.com) in der Alfama

AUSKÜNFTE

www.visitlisboa.com www.visitportugal.com Das ist das Herz Lissabons, von den Einheimischen »der Rossio« genannt. Früher ein Ort zahlreicher Feiern und Revolutionen, heute ein beliebter Treffpunkt, den unzählige Cafés säumen. Im berühmten Jugendstilcafé »Nicola« wird beim Vino Verde über Gott und die Welt geplaudert, das Völkergemisch beobachtet und der Müßiggang gepflegt.

Um das echte Lebensgefühl von Lissabon zu erleben, muss man sich eine Nacht um die Ohren schlagen. Der wahre Fado, dieser melancholische Klagegesang, beginnt erst um Mitternacht. Dann wird ein halbleeres Lokal plötzlich voll, das Licht gedimmt und werden wunderschön traurige Lieder von einem Mann oder einer Frau angestimmt. Nicht nur die Einheimischen sind zutiefst ergriffen, auch uns packt diese einmalige Atmosphäre sofort. Wie immer geht es in diesen Liedern um die Sorgen der Menschen: Trauer, Sehnsucht, Stolz und Enttäuschung. Hierfür haben die Portugiesen sogar ein Wort: »Saudade«, ein unübersetzbares Wort, das man erfühlen muss. Der Charme der Melancholie ist eben das Einmalige dieser Weltschmerz-Metropole.

Die Endstation der Straßenbahn Nr. 28 im Westen ist, wie könnte es in dieser Stadt auch anders sein, der Friedhof, der Cemitério dos Prazeros. Ein bisschen »Saudade« überall ...







- 1 Der Torre de Bélem ist UNESCO-Weltkulturerbe und eines der bekanntesten Wahrzeichen Lissabons.
- 2 Blick über die Dächer der Alfama
- Arkadengang an der Praça do Comércio